

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

7. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 11. November 2021

(16:01 Uhr bis 00:21 Uhr)

Frage Nr. 270.....	21
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	21
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	22
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 261	23
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:.....	23
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:.....	24
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 262	25
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....	25
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 260	27
Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE:	27
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	27
Stadträtin Dr. Ina Hartwig:	28
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG:	29
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	29
Stadtverordnete Christiane Loizides, CDU:.....	30
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	31
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 263	32
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:.....	32
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:	33
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 265	34
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	34
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 266	35
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	35
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:	36
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	37
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 267	37
Stadtverordneter Luigi Brillante, ÖkoLinX-ELF:	37
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	38
Stadtverordneter Omar Shehata, SPD:	39
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	40
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	40
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	42
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 264	42
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	42
Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:	43
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 269	44
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	44
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 270	45
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	45

Stadtv. Martin Frederick Huber - Volt - Menschen, die unfreiwillig in Obdachlosigkeit leben oder davon bedroht sind, sollen perspektivisch sowohl kurzfristige als auch langfristige Wohnangebote in Frankfurt bekommen können. Das Housing-First-Modellprojekt soll Erkenntnisse liefern, dies umzusetzen. Bis dieses Konzept greift und obdachlose Menschen die Möglichkeit haben, sicher zu wohnen, müssen diese Menschen gerade jetzt mit Beginn der kalten Jahreszeit besonders unterstützt werden.

Ich frage den Magistrat: Welche Nothilfemaßnahmen sind angesichts des bevorstehenden Winters zum Schutz obdachloser Menschen nötig beziehungsweise geplant?

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Einen schönen guten Abend!

Ich kann es ganz kurz machen. Mein Vorredner hat eine sehr schöne Rede gehalten, die möchte ich nicht doppeln. Ich möchte nur etwas ergänzen: Wenn es denn so ist, dass Finnland seit 2008 das Housing-First-Projekt laufen hat, und zwar nicht nur als Modellprojekt, sondern tatsächlich in der Praxis; wenn es so ist, dass andere Länder bereit sind, das zu übernehmen; wenn es so ist, dass die EU dazu aufruft; wenn es so ist, dass Volt seit 2020 im Wahlkampf sagt, das ist sozusagen ihr Ding, und dies groß in den Zeitungen verkündet; wenn dies alles so ist, dann kann man sich doch fragen, warum denn niemand wusste, dass jetzt ein Winter kommt. Das ist ja fast so wie bei Corona, wo man auch nicht ahnen konnte, dass alles, wenn es kälter wird, noch schlimmer wird als vorher.

Und wenn man eine Notlage nicht klären kann, dann wird „Ordnung“ geschaffen. Diese Ordnung besteht - das habe ich auf Zeitungsbildern gesehen - in der ordentlichen Aufreihung von Isomatten in einem Eingang der B-Ebene mit irgendwelchen Auflagen drauf, mit Decken oder mit Schlafsäcken, die waren ziemlich dünn, man konnte es nicht genau sehen auf den Fotos.

Es gibt einen massenhaften Leerstand. Es gibt einen großen Widerwillen gegen arme, schmutzige, vielleicht auch kranke Menschen. Natürlich müsste die Stadt jetzt kein Modellprojekt machen, sondern ich frage den Magistrat: Warum löst ihr das Problem dieser Menschen, die jetzt frieren und in einer konkreten Notlage sind, nicht sofort? Wenn jetzt jemand auch noch ein Modellprojekt braucht, nachdem das seit zwölf, dreizehn Jahren in Finnland schon läuft, und zwar mit großem Erfolg, dann bitte modelliert doch irgendwas in der Art. Wir alle wissen doch, dass es funktionieren würde und dass es Lösungen gibt. Und bevor dann eine dauerhafte Lösung geschaffen wird, macht ihr das Entsprechende eben ab jetzt, im Frühling und im Sommer und im nächsten Herbst. Und ich warne euch, dann kommt schon wieder ein Winter!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner-Gölbasi:

Vielen Dank! Wir kommen zur nächsten Aktuellen Stunde von ÖkoLinX-ELF zur Frage Nr. 67. Ich bekomme gerade eine Wortmeldung der antragstellenden Fraktion dazu. Anschließend gibt es zwei weitere Wortmeldungen, und zwar von Herrn Schnitzler von der FDP-Fraktion - Frau Schnitzler, Entschuldigung! - und Herrn Shehata von der SPD-Fraktion. Aber jetzt haben Sie das Wort, Herr Brillante. Bitte schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 267**Stadtverordneter Luigi Brillante, ÖkoLinX-ELF:**

Frau Vorsteherin,
meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen!

„Genug der schönen Worte, konkrete Maßnahmen sind gefordert.“ Das ist ein Zitat aus einem Antrag der GRÜNEN, der einige Jahre zurückliegt. Es ist traurig, dass gerade ein grüner Dezernent jetzt nur schöne Worte zu liefern hat. Ich habe die Zahlen schon genannt, will sie aber ganz kurz wiederholen: Im Jahr 2016 haben sich 729 Jugendliche mit Migrationshintergrund um einen Ausbildungsplatz bei der Stadt Frankfurt beworben, angestellt wurden lediglich zwölf. Wenn sich die Zahlen jetzt geändert haben und die Quote auf 40 bis 50 Prozent gestiegen ist, dann ist das erfreulich. Ich werde das erfragen, und dann will ich es auch in einem Bericht lesen.

Wir alle wissen, dass wir in Bezug auf die Beschäftigten mit Migrationshintergrund bei der Stadt ein großes Problem haben. Wenn jetzt gesagt wird, dass das Merkmal Migrationshintergrund nicht mehr feststellbar ist, dann können wir uns die ganze Integrationspolitik in Frankfurt schenken. Die Aussage, man könne oft den Migrationshintergrund nicht feststellen, ist irritierend. Es ist eine Ausrede. Es ist nicht unmöglich, die Migrationsgeschichte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung zu erfragen. Man kann das sehr wohl, zum Beispiel auf

Frage Nr. 270.....	21
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	21
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	22
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 261	23
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:.....	23
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:.....	24
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 262	25
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....	25
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 260	27
Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE:	27
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	27
Stadträtin Dr. Ina Hartwig:	28
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG:	29
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	29
Stadtverordnete Christiane Loizides, CDU:.....	30
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	31
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 263	32
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:.....	32
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE: ...	33
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 265	34
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	34
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 266	35
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	35
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:.....	36
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	37
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 267. ←.....	37
Stadtverordneter Luigi Brillante, ÖkoLinX-ELF:	37
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	38
Stadtverordneter Omar Shehata, SPD:.....	39
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	40
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	40
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	42
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 264	42
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	42
Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:	43
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 269	44
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	44
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 270	45
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	45

Stadtv. Luigi Brillante
 ÖkoLinX-ELF
 Vor acht Jahren teilten der
 Oberbürgermeister und die
 damalige Integrationsdezernentin
 mit, dass der Anteil der städtischen
 Angestellten mit
 Migrationshintergrund bis 2020
 verdoppelt werden soll. „Rund 14
 Prozent der etwa 16.000
 Beschäftigten in der
 Stadtverwaltung haben einen
 Migrationshintergrund; noch in
 diesem Jahrzehnt sollen es rund 30
 Prozent werden“, sagte der
 Oberbürgermeister damals dem
 Focus.
 Ich frage den Magistrat:
 Wurde dieses im sogenannten 10-
 Punkte-Plan formulierte Ziel, den
 Anteil der städtischen Angestellten
 mit Migrationshintergrund bis 2020
 zu verdoppeln, erreicht? Und wenn
 nicht, warum wurde das Ziel
 verfehlt?

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir brauchen keine zeitlich begrenzten Kampagnen mehr, sondern eine strukturelle Änderung sowie ein angemessenes Landesantidiskriminierungsgesetz. Lassen Sie mich noch einen letzten Vorschlag machen: In städtischen Unternehmen können wir bei den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern Zielvereinbarungen festlegen, welche die gezielte Förderung von Menschen mit Migrationsgeschichte auch in Führungspositionen nach sich ziehen, und diese als variablen Bonus verankern. Ich appelliere an meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung, dies in Aufsichtsräten künftig zu berücksichtigen.

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin, lassen Sie mich zum Schluss bitte noch einen wichtigen Satz sagen: Wir sprechen hier über sensible Themen wie Diskriminierung. Ich möchte meine vollste Solidarität mit der Kollegin Mirriane Mahn äußern, die seit Wochen von Rechtsradikalen und Rassisten mit dem Tode bedroht wird, liebe Kolleginnen und Kollegen. In dieser Stadt hat Rassismus keinen Platz, und ich rufe Sie alle dazu auf, sich ebenfalls mit unserer Kollegin Mirriane Mahn solidarisch zu zeigen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Die nächste Rednerin ist Frau Jutta Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Noch einmal einen schönen guten Abend!

Die FDP-Rednerin möge verzeihen, dass wir der FDP die Modernität in Sachen Antirassismus nicht glauben. Wir haben es hier - jedenfalls die Älteren unter uns - jahrzehntelang mit einem gewissen Volker Stein zu tun gehabt, und das hat unsere Wahrnehmung der FDP stark geprägt. Es dauert jetzt ein Weilchen. Dieser neoliberale Touch - da überlegt man sich, ob das Ganze nicht kippt

in eine moderne Instrumentalisierung, Nützlichkeit von Einwanderung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten, was auch Rassismus wäre, nur anders gerechtfertigt.

Sie hat außerdem Luigi Brillante völlig falsch angegriffen, der hat nämlich nicht wissen wollen, welchen möglichen Migrationshintergrund sie persönlich hat. Im Gegenteil, er hat ganz deutlich davon gesprochen, dass er sich die Erfassung dieser Daten anonymisiert und freiwillig vorstellt.

Und drittens gibt es einen Widerspruch in den Unterlagen des Magistrats selbst, denn vor acht Jahren haben der Oberbürgermeister und die damalige Integrationsdezernentin - die auch die heutige wieder ist, glücklicherweise - gesagt, dass der Anteil von städtischen Angestellten mit Migrationshintergrund verdoppelt werden soll, also von 14 Prozent der etwa 16.000 Personen auf 30 Prozent, noch in diesem Jahrzehnt. Wenn das alles gar nicht gemessen werden kann, worüber redet dann der Magistrat? Worüber redete denn dann damals der Oberbürgermeister, wenn es nicht möglich ist, mehr zu erheben als den Geburtsort und das Geburtsdatum?

(Beifall)

Ich möchte doch gerne wissen, wofür die Angabe des Geburtsortes überhaupt sinnvoll ist. Meiner ist doch völlig egal für irgendwas. Also muss es Methoden geben, von denen der Magistrat auch Kenntnis hat, sonst hätte er niemals versprechen können, dass er die Zahl verdoppeln will.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Der nächste Redner ist Herr Stadtkämmerer Dr. Bergerhoff. Bitte schön!

Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:

Vielen Dank, Frau Vorsteherin! Ich würde an der Stelle gerne noch mal ganz kurz das Wort ergreifen, weil mich das als Personaldezernent in der Tat umtreibt.

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:
(Zwischenfrage)

Eine ganz winzige Zwischenfrage: Sie sagen, eine freiwillige Umfrage wäre nicht repräsentativ. Das aber hängt doch - sage ich auf Basis meiner Statistikausbildung - davon ab, wie viele Menschen teilnehmen würden. Je näher an 100 Prozent ...

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner-Gölbasi:

Eine kurze Frage sieht anders aus.

(Zurufe)

Der Herr Stadtrat hat es leider erlaubt. Von daher ...

(Zurufe)

Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:
(fortfahrend)

Wir klären das bilateral.

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner-Gölbasi:

Die nächste Rednerin ist Frau Bürgermeisterin Dr. Eskandari-Grünberg. Bitte schön!

Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:

Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Vorsteherin!

Da ich darauf angesprochen wurde, möchte ich verschiedene Punkte aufgreifen, die mir absolut wichtig sind. Einerseits ist es keine Entwertung unserer Stadtverwaltung, die eine hervorragende Arbeit leistet, egal welchen Hintergrund die Mitarbeitenden haben, das möchte ich hier ganz klar und deutlich betonen.

(Beifall)

Das zum einen. Ich glaube, es ist ein absolut wichtiges Ziel, dass wir in den nächsten Jah-

ren den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Stadtverwaltung erhöhen. Bedauerlicherweise ist es so, das weiß ich auch, dass Menschen mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren nur in bestimmten Bereichen einen großen Anteil hatten, aber in vielen anderen Bereichen nicht. Daher müssen wir kreativ werden, um unser Ziel in den nächsten Jahren zu erreichen. Ich werde gemeinsam mit Bastian Bergerhoff gucken, was wir tun können. Wir müssen Befragungen machen, denn es reicht mir nicht, dass wir nur durch den Geburtsort wissen, ob ein Migrationshintergrund vorhanden ist oder nicht. Daher lassen Sie uns gemeinsam kreativere Lösungen finden. Vor allem lassen Sie uns in den nächsten Jahren daran arbeiten, dass sich der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund und Migrationsgeschichte auch in den Führungsbereichen erhöht. Die Vielfalt in der der Gesellschaft muss sich in unserer Verwaltung widerspiegeln. Es reicht nicht zu zeigen, was wir nicht können, sondern wir müssen zeigen, was wir können. Ich bin dabei, da können Sie sicher sein, da ich einiges verändern möchte.

Ganz herzlichen Dank!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner-Gölbasi:

Die nächste Aktuelle Stunde ist angemeldet von der FDP-Fraktion. Fragesteller ist Herr Dr. Langner. Weitere Wortmeldungen liegen mir zu dieser Frage nicht vor, dies als Hinweis. Bitte, Herr Dr. Langner, Sie haben das Wort!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 264

Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Zunächst einmal vielen Dank an Frau Heilig, die das Thema Starkregen schon in ihrem Beitrag energisch angegangen ist. Als Regierungspartei des Stadtparlaments liegt es na-

6. Verabschiedung der Tagesordnung II	46
7. Humanitäre Aufnahme, Unterbringung und Betreuung schutzsuchender geflüchteter Menschen	46
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 11.10.2021, NR 134	
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	46
Stadträtin Elke Voitl:	49
Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:	50
Stadtverordnete Christina Ringer, CDU:	51
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	53
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:	55
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	56
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	57
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	58
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	59
Oberbürgermeister Peter Feldmann:	60
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	61
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	63
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	64
Oberbürgermeister Peter Feldmann:	65
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	66
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	66
8. Schulen planvoll mit Luftreinigern ausstatten	67
Antrag der CDU vom 01.09.2021, NR 106	
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	67
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, FDP:	69
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	70
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:	71
Stadtverordnete Mirrienne Mahn, GRÜNE:	72
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	73
9. Umgestaltung der Platzanlage Hauptwache	74
Vortrag des Magistrats vom 01.10.2021, M 157 <u>hierzu</u> : Antrag der CDU vom 03.11.2021, NR 153	
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:	74
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	76
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:	77
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:	79
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:	79
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	80
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	81
Stadtverordneter Frank Nagel, CDU:	82
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	83
Stadtverordnete Anita Akmadza, CDU:	83
Stadtrat Mike Josef:	84

und das Ziel dabei, die Ausgrenzung, nicht auszusprechen. Das würde ich gerne von Ihnen hören, ob Sie in der Lage sind, an dem Punkt ein Stück Schaden von der Stadt abzuwenden, wie andere das immer gemeinsam getan haben, auch die CDU - Kompliment, liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU -, wo wir gemeinsam erkannt und gesagt haben: Es ist ein Nutzen für uns, Menschen aus anderen Ländern hier zu haben.

Wir sind an einem sehr wichtigen Punkt. Schaden entsteht dieser Stadt nicht durch Zuzug, sondern dadurch, dass wir Menschen ausgrenzen. Wir hatten diese Frage, die leider nicht mehr in der Fragestunde drankam, von der Kollegin Serke mit den Bolongaros. Eine ähnliche Geschichte gibt es bei den Brentanos - Herr Heidenreich verortet dies immer im Bereich der Romantik. Alles Menschen, die aus Italien und aus anderen Ecken gekommen sind, andere Kulturen, andere Religionen mitgebracht haben. Das hat die Stadt gestählt, das hat sie nach vorne gebracht und dass wir jetzt hier in solchen Gebäuden sitzen können, dass wir diese Steuereinnahmen trotz solcher Krisen haben, dass wir uns kostenfreie Kitas leisten können, wo wiederum auch Menschen profitieren, die aus anderen Ländern kommen, die aber gemeinsam diesen Reichtum schaffen, dass wir uns einen Mietpreisstopp erlauben können, dass wir uns ein Kultur- und Freizeitticket erlauben können, dass wir überhaupt den sozialen Wohnungsbau, die neue Koalition verdient an dieser Stelle wirklich ein großes Lob, ausweiten, liegt doch daran, dass dieser Reichtum, den wir heute verteilen wollen, von so vielen Menschen und von einer Bevölkerungsmehrheit mit internationalem Hintergrund geschaffen wurde. Das ist die Power, auf die wir stolz sein können. Das könnten auch BFF-BIG und AfD irgendwann einmal kapieren, meine Damen und Herren.

Ich danke Ihnen!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Ich muss erst einmal tief ausatmen, ich finde diese Debatte unglaublich. Ich kriege da einen tiefen Zorn. Aber jetzt zum Schluss wird das noch einmal getoppt durch den Oberbürgermeister. Also über Rechtsaußen müssen wir hier nicht reden und über deren Position in dieser Debatte. Wir müssen darüber reden, was für eine Politik hier stattfindet und wer zynisch ist. Worüber redet der Oberbürgermeister? Wir haben „diese Menschen“ immer gebraucht für den „wirtschaftlichen Erfolg“? Was für eine Nützlichkeitsargumentation: Menschen sind hier willkommen, wenn sie wirtschaftlich gebraucht werden.

(Beifall)

Wie weit ist das zurück? Wie unmenschlich ist das? Wie inhuman ist diese Argumentation?

(Beifall)

Unglaublich, das dann den Rechtsaußen-Parteien vorzuwerfen. Aber kommen wir zu dem eigentlichen Thema. Es ist schön, dass jetzt auch noch einmal die Opposition hier reden darf, nachdem drei GRÜNE am Anfang geredet haben. Es ist schön, dass ich reden darf, nachdem dreimal der Magistrat hier geredet hat. Ich habe das Gefühl, ich bin hier auf der Redebühne des Magistrats, aber nicht im Stadtparlament, wo die Stadtverordneten ihre Argumente austauschen, das Pro und Kontra.

Ich habe das schon im September gesagt, ich kann mich nur wiederholen: Was hier stattfindet, ist das, was Greta sehr schön in Sachen Klima gesagt hat, hier für den Bereich Soziales: Hier findet ein Sozial-Blablabla statt. Hier werden ganz viel heroische Worte über die Stadt ausgegossen. Hier

findet ein Empathieerguss statt, in jeder möglichen Form. Man kann eigentlich nur berührt sein, wenn man diese ganzen Reden hier hört. Was steckt dahinter? Was ist die Realität? Da wird gelogen bis zum Gehtnichtmehr.

Erstens: Wenn man die Flüchtlingsrealität an die Wohnungsrealität bindet, dann nehmen wir hier keine Flüchtlinge mehr auf. Das ist einfach unglaublich.

Zweitens: Auch die SPD hat mit dazu beigetragen, dass wir diesen Sozialwohnungsmangel haben. Ihr habt mit dazu beigetragen, dass 40.000 bis 50.000 Sozialwohnungen geschleift worden sind. Obwohl Stadtrat Josef sich anstrengt, in bestimmten Teilbereichen wenigstens etwas für die sozial Schwachen abzustauben, wird im Wesentlichen weiter für die Reichen gebaut. Das ist doch die Realität, machen wir uns nichts vor. Von der Dezernentin hören wir, wir müssen und sollten und so weiter, wir brauchen diesen Antrag. Na gut, wir haben diesem Antrag jetzt zugestimmt. Nicht, weil wir überzeugt sind, sondern man muss einfach für die Geflüchteten alle Möglichkeiten wahrnehmen. Aber was steht hier drin? Wir wollen prüfen und berichten, eine Situation, die menschlich untragbar ist.

Ihr redet von den großen Tragödien, von Belarus, wie schlimm das ist, und dieser furchtbare Diktator, alles ist schlimm, die Diktaturen.

(Zurufe)

Das ist die nächste Lüge. Es geht nicht um Diktaturen. Es geht um Hunger, es geht um Elend, es geht um vertriebene Menschen in Afrika. Das ist nicht nur ein Diktaturproblem. Das ist auch ein Umweltzerstörungsproblem. Das hat auch was mit der Klimakatastrophe zu tun. Lern das doch bitte mal. Das wäre schön, wenn das bei euch auch ankommt.

Das ist der Punkt, den man begriffen haben sollte. Das müsste eigentlich der Hintergrund des Ganzen sein. Aber angesichts der Realität, die wir haben hier in der Stadt, kann man doch eigentlich nur eines tun, abgesehen von den schönen Worten, insbesondere von der Sozialdezernentin: Wenn man wirklich etwas tun will, dann reißt man Flüchtlingsunterkünfte ab? Dann macht man erst einmal Prü-

fungsaufträge? Dann dezentrale Unterbringung, das heißt, wir haben weiterhin vielleicht noch Gemeinschaftsunterkünfte, weil wir es nicht hinkriegen. Wie kann man einen Prozess optimieren? Ich komme mir hier vor wie an der Uni. Da haben wir auch immer vom Optimieren geredet. Hier brauchen wir noch eine Prüfung, hier noch ein Gutachten, und einer schreibt noch eine Masterarbeit dazu, und dann gucken wir einmal weiter.

Mensch, Leute, es ist eine Realität, die ist da, und da muss gehandelt werden. Das heißt, bei den Schulen haben wir es begriffen nach einer gewissen Zeit. Was wurde gemacht? Es wurden Schulen gebaut, die nicht für die Ewigkeit stehen, sondern sie wurden in Holzbaweise aus dem Boden gestampft. Schulen, wo die Kinder dann wirklich ihrer Bildung nachgehen können. Warum soll das für die Flüchtlingsunterbringung nicht möglich sein? Menschenwürdige Unterbringung ohne Gemeinschaftsherabwürdigung. Die haben schon genug Herabwürdigungen erlebt in ihrem Leben.

Wie weit seid Ihr von der wirklichen Realität entfernt? Hier die schönen Worte. Das Parlament ist viel höflicher zueinander als früher, stelle ich fest. Wahnsinn! Es lobt die Stadt. Es lobt sich selbst. Der Magistrat lobt sich, wie toll diese Regierungskoalition ist. Was macht sie alles und was steht dahinter in der Realität? Nichts. Damit man das nicht zugeben muss, weil man die Debatte im September schon peinlich fand, kommt ein Prüfungsauftrag. Ein Prüfungsauftrag tut auch noch einmal etwas für Flüchtlinge. Leute, das ist so daneben. Ich glaube, Ihr wisst gar nicht, worüber Ihr redet, und dann über Belarus, den bösen Diktator.

(Zurufe)

Ja, ich mag den Lukaschenko auch nicht. Aber darum geht es doch nicht. Wer macht denn die Stacheldrahtrollen da hin? Wer macht die Grenzen um Europa dicht?

(Zurufe)

Das seid doch ihr, die ganzen Parteien, die hier sitzen. Das sind eure Parteien, die die Festung Europa bauen.

(Beifall)

Wenn Sie einmal gesagt hätten, Mensch, wenn die und die Bedingungen erfüllt wären, dann können mehr Menschen kommen, dann können wir auch über den Königsteiner Schlüssel hinausgehen. Und an dem Punkt ducken Sie sich weg und verstecken sich hinter der Wohnungsfrage. Und das ist genau das, was hier mal formuliert wurde: Ich wäre sehr froh, wenn an dem Punkt auch diejenigen, die anderer Meinung sind, einen Schritt nach vorne machen würden, statt immer die Wohnungspolitik vor sich herzuschieben. Das war in der Vergangenheit nicht die Wohnungspolitik, es waren andere Punkte. Da gab es Verweise auf das Sozialverhalten, da gab es Verweise auf Kriminalität, aber es ist ein Punkt, der Sie immer wieder neu begleitet, immer wieder herauskommt: Sie sind dagegen, dass Menschen aus anderen Ländern herkommen, außer sie sind so, wie die nach Ihrer Fassung glücklich werden können, wenn Sie sie beurteilen und abstempeln können. Und das ist das, was zum Glück die Mehrheit dieses Hauses, nicht nur aus der Koalition, sondern auch aus der CDU, nicht mitmacht. Und dafür kann ich nur Danke sagen für die gesamte Stadt.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Es gibt eine weitere Wortmeldung von Herrn Stadtverordneten Fuchs von der AfD-Fraktion. Bitte!

Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:

Herr Vorsteher,
meine Damen und Herren,
lieber Oberbürgermeister!

Vielleicht können Sie es einfach nicht verstehen. Was wir wollen, ist ganz klar, das können Sie auch im Programm nachlesen: geregelte Zuwanderung, dass das Land sich aus sucht, wer kommt und wer nicht. Ist das so schwer zu verstehen? Das wollen wir und nichts anderes, Punkt.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Herr Zieran, Sie haben das Wort!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-
ELF:**

Also dazu muss man etwas sagen: Die AfD und geregelte Zuwanderung. Was Sie für eine Partei sind: eine rassistische Partei, die nicht von der Gleichheit aller Menschen ausgeht, die Menschen runtermacht und ausgrenzt, weil sie anders aussehen, weil sie anders ticken, weil sie eine andere Kultur haben. Das ist die Realität der AfD, egal was Sie hier sagen. Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Jetzt liegen mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Ich schließe die Aussprache.

Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 7. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Wer stimmt dagegen? (Geschieht) Wer enthält sich der Stimme? (Geschieht) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen wurde, somit wird der Vorlage NR 134 in der vorgelegten Fassung zugestimmt. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

6. Verabschiedung der Tagesordnung II	46
7. Humanitäre Aufnahme, Unterbringung und Betreuung schutzsuchender geflüchteter Menschen	46
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 11.10.2021, NR 134	
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	46
Stadträtin Elke Voitl:	49
Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:	50
Stadtverordnete Christina Ringer, CDU:	51
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	53
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:	55
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	56
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	57
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	58
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	59
Oberbürgermeister Peter Feldmann:	60
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	61
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	63
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	64
Oberbürgermeister Peter Feldmann:	65
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	66
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	66
8. Schulen planvoll mit Luftreinigern ausstatten	67
Antrag der CDU vom 01.09.2021, NR 106	
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	67
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, FDP:	69
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	70
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:	71
Stadtverordnete Mirriane Mahn, GRÜNE:	72
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	73
9. Umgestaltung der Platzanlage Hauptwache	74
Vortrag des Magistrats vom 01.10.2021, M 157	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 03.11.2021, NR 153	
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:	74
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	76
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:	77
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:	79
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:	79
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	80
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	81
Stadtverordneter Frank Nagel, CDU:	82
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	83
Stadtverordnete Anita Akmadza, CDU:	83
Stadtrat Mike Josef:	84

Die Hauptwache ist unser Herz, das hat Simon vorhin schon richtig gesagt, die pulsierende Ader unterhalb des Bodens, der darüber liegt, und ich glaube, es ist richtig, dass wir dieses Herz endlich verschönern, dass wir dort endlich Taten folgen lassen, dass wir das Thema anpacken und nicht versuchen, das noch zehn Jahre weiterzuführen und weiter zu träumen, wie schön es denn sein könnte. Deswegen finde ich es super, dass wir das durchgesetzt haben. Ich finde es auch richtig, es wurde hier angesprochen, dass wir das im Ausschuss auch durchgewunken haben. Liebe CDU, ich weiß, ihr habt gesagt, ihr habt viele neue Stadtverordnete, die konnten sich noch kein Bild machen, wie sie zur Hauptwache stehen, aber ich bin der Meinung, alle, die hier in dem Haus sind, waren schon an der Hauptwache und haben sich auch ein Bild von der Hauptwache machen können. Das ist, glaube ich, eine Grundvoraussetzung, um für das Stadtparlament zu kandidieren, von daher fand ich es richtig, dass wir das durchgewunken haben. Das Thema ist seit über zehn Jahren Thema in Frankfurt, und deswegen ist es gut, dass es endlich angepackt wird.

Das Erscheinungsbild muss aufgewertet werden, das wurde auch schon angesprochen: Wir brauchen dort mehr Lebensqualität, sodass die Leute dort auch leben wollen. Wir müssen dort mehr Grün schaffen, zur Verschattung, aber auch für mehr Lebensqualität. Die CDU sagt, da müssen großkronige Bäume hin. Die CDU weiß selbst, dass unten drunter leider sehr wenig Erde ist, deshalb werden wir mit Kübelpflanzen arbeiten müssen, aber auch da ist mittlerweile viel möglich und ich glaube, wir können dort wirklich etwas Schönes schaffen. Die Barrierefreiheit wurde, wenn ich es richtig sehe, noch gar nicht erwähnt. Ich habe zwei kleine Kinder. Wenn man mal mit dem Kinderwagen versucht, dort irgendwie hochzukommen, dann ist das echt nicht lustig. Im Normalfall fahren Personen mit Kinderwagen auf der Rolltreppe - was sie nicht dürfen. Ich finde, dass hier was passieren muss. Es gibt Menschen mit Rollatoren und Menschen, die im Rollstuhl sitzen, daher muss da dringend etwas passieren, und ich denke, wir können da nicht 15 Jahre warten. Deswegen vielen Dank!

Ich finde es supertoll, dass diese Koalition endlich die Themen anpackt, dass wir die Chance ergreifen, da etwas zu machen. Und deswegen finde ich es auch einmal positiv - liebe CDU, es tut mir leid -, dass wir so schnell sind, aber es ist supergut, dass wir da etwas machen können, dass wir auch ein Bild zeigen, dass vielleicht in einem oder zwei Jahren dort schon Ergebnisse zu sehen sind. Das ist für die Politik eine Zeitrechnung, die völlig neu ist, und das finde ich positiv. Daher freue ich mich, dass wir heute die Planungsmittel freigeben, 180.000 Euro, nicht drei Nullen mehr, das haben auch ein paar Leute falsch verstanden. Es werden 180.000 Euro bereitgestellt, damit endlich etwas vorgelegt wird, damit es vorangeht. Ich hoffe, dass wir in einem Jahr wieder hier stehen und debattieren, wie es dann wirklich final umgesetzt wird, und dass vielleicht nicht 2023, sondern 2022 auch schon einige Pflanzen in Kübeln dort installiert werden können, dass wir endlich was sehen können.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Papke! Das Wort hat nun Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Hallo erneut, so leid es mir tut. Es gibt auch Vorhaben der Stadt Frankfurt, die beispielhaft sind. Ich finde, die Vorlage, im Gegensatz zu vielen anderen Bebauungen - die ich scharf kritisiere, weil es noch immer zu viel Luxuswohnungsbau ist -, ist im Kern die richtige Veränderung, die wir an der Hauptwache brauchen, die wir aber auch an der Konstablerwache bräuchten. Hier wird immer geredet, es sei das Herz. Was ist mit der Konstablerwache? Sind da zu arme migrantische Frankfurter, oder was? Die Konstablerwache ist genauso wichtig wie die Hauptwache. Mal von dem Argument abgesehen, wenn wir das schon machen, diesen Vorschlag, wenn da eine Arena gebaut wird, die Frankfurt drin-

gend braucht, wo wir draußen Theater, Kabarett und Musik machen können, uns treffen können und das kombinieren mit Demonstrationen, dann muss es aber auch richtig ausgereizt werden, das muss ein Platz - ich nenne es einen Platz der Demokratie - werden. Wir brauchen kein Haus der Demokratie, wo uns der Platz neben der Paulskirche weggenommen wird, das kostet auch nur unnötig Geld, wir brauchen einen Platz der Demokratie, und das kann die Hauptwache werden. Man muss aber zwei oder drei Sachen unbedingt berücksichtigen: Das eine ist schon gesagt worden mit der Hochsicherheitsüberwachung, das geht nicht. Ein Platz der Demokratie kann nicht in dieser Art und Weise überwacht werden. Es reguliert sich schon von alleine, wer dort auftritt, wenn dort viel los ist. Dann braucht man auch diese Überwachung nicht.

Diese haltlose Formulierung vonseiten der CDU, das kann man nur „Dreckkübel“ nennen. Sie sagen, es hängt davon ab, wer da ist. Betrachtet ihr alles nur unter kommerziellen Gesichtspunkten? Dass da Leute hinkommen sollen, die gut aussehen? Und es darf nicht dreckig und schäbig aussehen. Dann solltet ihr euch vielleicht einmal entsprechend selbst aufmotzen. Das hat mit der Idee des Platzes wenig zu tun. Wenn diejenigen, die diese Planung gemacht haben, sie weiterführen, wenn das nach draußen gegeben und diese Idee konsequent so weiterverfolgt wird, dann kann dieser Platz ein Vorbild - jedenfalls in Deutschland - werden. In dieser Form gibt es in einer großen Stadt so einen Platz nicht, und deswegen habe ich mich auch entschlossen, dazu etwas zu sagen.

Wir müssen die Überwachung wegstreichen, wir müssen die Barrierefreiheit wirklich großzügig gestalten an so einem zentralen Platz. Dazu reicht nicht ein Aufzug. Wenn der kaputt ist, stehen die Leute wieder da. Wir brauchen mindestens zwei Aufzüge, die von unten nach oben durchgehen. Das ist ein wichtiger Punkt, auch wenn es euch mehr kostet. Der zweite Punkt ist das Grün. Ausnahmsweise stimme ich da der CDU zu. Ich denke mir, es gibt Randbereiche des Platzes, wo man über Kübelpflanzen hinaus tiefer reingehen kann, zum Beispiel in der Nähe der Kirche, und da sollte man es machen. Ich kann mir vorstellen, dass das auch in die

Planung aufgenommen werden kann. Diese drei Anregungen sind wichtig und die Gestaltung eines Platzes in Richtung der Demokratie, in Richtung solcher Treffen, solcher Kulturveranstaltungen, das könnte viel mehr für Integration tun als all diese blumigen Reden, die wir sonst hier hören.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Danke, Herr Zieran! Das Wort hat nun Herr Fuchs von der AfD. Bitte schön!

Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,
meine Damen und Herren!

Keine Angst, ich fasse mich kurz. Da wir die einzige Fraktion sind, die die Vorlage ablehnt, möchte ich das kurz begründen. Die AfD-Fraktion begrüßt zwar grundsätzlich, dass das sogenannte Loch an der Hauptwache umgestaltet werden soll, lehnt aber die Magistratsvorlage aus folgenden Gründen ab. Erstens: Die Stadt hat sich durchaus lange, vielleicht auch zu lange Zeit gelassen, das Loch an der Hauptwache umzugestalten, aber jetzt wird hier mit einer Geschwindigkeit vorgegangen - ich glaube, Herr Kößler hat es im Ausschuss als „Schweinsgalopp“ bezeichnet, das trifft es, glaube ich, ganz gut - und vorgeprescht. Ich glaube nicht, dass dies im Sinne einer vernünftigen Stadtentwicklung sein kann. Die Planungsschritte und -ziele sollten zunächst einmal angemessen diskutiert, auf Kosten und Sinnhaftigkeit überprüft und eben erst dann beschlossen werden. Zweitens: Das Revisionsamt sieht die Magistratsvorlage - nicht zu Unrecht, milde gesagt - kritisch. Ich glaube, so viel kann ich verraten. Es fehlt aus unserer Sicht eine belastbare Kostenschätzung. Die in der Magistratsvorlage veranschlagten 180.000 Euro Planungsmittel werden erfahrungsgemäß vermutlich nicht reichen. Wenn diese nicht ausreichen, wird man halt nachträglich mehr Geld bewilligen müssen. Seriöse Haushaltsführung ist

10. Bericht zur Ausführung des Stellenplans und zur Entwicklung des Personalbestandes zum Stand: 30.04.2021	86
Bericht des Magistrats vom 30.08.2021, B 303	
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE:	86
Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD:	87
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	89
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	90
Stadtverordneter Dr. Sascha Vogel, CDU:	90
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE:	91
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:	92
11. Frankfurt gegen Spaltung - 2G geht gar nicht!	94
Antrag der BFF-BIG gemäß § 17 (3) GOS vom 02.11.2021, NR 147	
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG:	94
Oberbürgermeister Peter Feldmann:	96
Stadtverordneter Dr. Christoph Rosenbaum, GRÜNE:	98
Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:	100
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	101
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:	102
Stadtverordnete Almuth Meyer, SPD:	102
Stadtverordnete Verena David, CDU:	104
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	105
Stadtverordneter Nico Wehnemann, FRAKTION:	107
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	108
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	108
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	110
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	112
12. Verkehrsentwicklung Bahnhofsviertel III: Straßenumgestaltungen in der Kaiserstraße	113
Bericht des Magistrats vom 09.08.2021, B 289	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 1 vom 07.09.2021, OA 65	
13. Bebauungsplan Nr. 908 - Südlich Am Riedsteg hier: Beschluss zur öffentlichen Auslegung - § 3 (2) BauGB	113
Vortrag des Magistrats vom 03.09.2021, M 132	
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	114

(Beifall)

Nazis, Linke - ich bin kein Nazi. Ich glaube schon, dass ich richtig sitze. Ich glaube schon, dass wir einen richtigen Antrag gestellt haben, der eigentlich nur die Freiheit der Bürger und die freie Entscheidung der Bürger wollte. So, wie Sie rauchen, so, wie Sie Übergewicht haben und so, wie Sie konsumieren können, was Sie wollen, können Sie den Menschen diese Rechte nicht verwehren. Seien wir doch ehrlich und anständig. Ich finde es unanständig, wie mit Wörtern und Begriffen sogar vom Dezernenten umgegangen wird, dass das eine „Scheißrede“ sei - also, Herr Bergerhoff, das finde ich sehr verwerflich. Sie hören nicht zu, aber vielleicht sagt es Ihnen jemand.

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Die letzte Wortmeldung kommt von Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Du meine Güte! Dass man sich jetzt hier unter angeblich einigermaßen gebildeten, angeblich einigermaßen aufgeklärten Menschen nach über anderthalb Jahren Pandemie mit einem solchen Schrott beschäftigen muss; dass hier in diesem Raum Leute sitzen, die nicht anständig genug sind, um zu Hause zu bleiben, weil sie nicht geimpft sind, die nicht bereit sind, Konsequenzen daraus zu ziehen, dass sie andere gefährden können; dass in diesem Raum ein Freiheitsbegriff wabert, der meint, Freiheit berechtige zu skrupellosem und rücksichtslosem Verhalten zulasten anderer Menschen, Gesundheit und Leben; dass man ernsthaft auf diesem Level steht ...

Lieber Magistrat, geht es ein bisschen leiser?

Wir haben eine Lage mit 15 Millionen Menschen. Ich hätte nie gedacht, als die Pandemie anfang - ich bin Medizinsoziologin in einem Teil meines Lebens gewesen, habe in Forschungsprojekten gearbeitet über Pflege-

und Arbeitsbedingungen in Krankenhäusern und habe mich mit Epidemie- und Pandemiegeschichte beschäftigt -, dass ich erstens eine erlebe und zweitens, dass die Menschen heute, in den Jahren 2020/2021, zum Teil derartig skurril darauf reagieren. Ich habe gelernt, dass die PISA-Umfragen noch nicht weit genug gingen, weil offensichtlich viele Menschen - das ist jetzt kein Vorwurf, sondern eine Feststellung - nicht rechnen können, nicht wissen, was eine Exponentialkurve ist, nicht wissen, was Relativitäten sind, und hier noch solchen Unsinn erzählen wie eben Herr Yildiz von falschen Zahlen beim Verhältnis der Geimpften zu den Ungeimpften.

Das müssen wir doch einmal feststellen: Es gibt einerseits Menschen - ich hatte gerade gestern eine Begegnung, solche mache ich jetzt seit anderthalb Jahren, dass Menschen, die mir begegnen, mich ansprechen, weil sie gehört haben, dass ich Corona hatte und Post-Covid habe -, die irgendwas sagen, es aber harmlos meinen, weil sie es einfach nicht wissen. Dann habe ich, das wird Sie überraschen, eine Engelsgeduld, die Dinge noch einmal grundlegend zu erklären. Mit diesen Leuten habe ich kein Problem. Das ist eine Frage der sozialen Verhältnisse und der Bildung in diesem Land.

Die zweite ist aber eine Gruppe, die sich unterteilt in diese verdammten Impfgegner, die Querfrontler, die Verschwörungsideologen und das ganze Pack - sorry. Die teilen sich in zwei Gruppen. Ein kleinerer Teil von denen - das sind oft die sogenannten Anführer, die zum Teil heimlich geimpft sind - ist nicht überzeugt von der eigenen Argumentation, sondern betreibt das als Geschäft, als ideologisches und als kommerzielles Geschäft. Ein relativ größerer Teil ihrer Anhänger, das ist die zweite Gruppe der zweiten Gruppe, ist aber wirklich überzeugt von dem Unsinn, und die erzählen einem so Sachen ins Gesicht wie: „Ich lese keine Tageszeitung, ich gucke kein Fernsehen, ich gucke Youtube.“ Dann weiß ich genau, ich muss nur die Namen Wodarg, Bhakdi sowie ähnliche Scharlatane nennen, dann nicken sie und sagen: „Toller Vortrag!“

Es wird nicht überprüft, und die Methode der kritischen Überprüfung des eigenen Wissens hat dazu geführt, dass wir heute wieder knapp 50.000, also 49.820 neue Fallzahlen

bis jetzt, haben. Morgen früh um 04:00 Uhr oder 05:00 Uhr kann man beim RKI die aktuellen Zahlen lesen, die werden dann über 50.000 liegen. Die Inzidenz heute liegt bei 274 im Land, und es gibt 15 Millionen Ungeimpfte. Der Unsinn zeigt sich doch schon daran, dass seit Februar 55 Millionen Leute geimpft worden sind. Von diesen 55 Millionen, gibt es 117.763 Impfdurchbrüche. Das sind, wenn ich mich nicht völlig verrechnet habe, 0,3 Prozent. Hier mit 30 Prozent anzukommen ist eine solche Unverschämtheit, dass man eigentlich sagen muss, Sie, die Sie das gesagt haben, sollten fortan nur noch schweigen.

(Beifall)

Manche Namen muss man nicht mehr nennen, diese ganze Nazi- und Querfrontecke. Aber ich möchte auch von Nicht-Nazis nicht angesteckt werden oder einen Impfdurchbruch erleben.

Heute ist die medizinische Notfallversorgung in einem großen Krankenhaus in München zusammengebrochen. Für Berlin, die Charité, wird es angekündigt. Das sind vorzügliche, große Krankenhäuser, die nicht zu den schlecht versorgtesten gehören. Das wird sich wie eine Kette weiter fortsetzen. Nicht nur deswegen habe ich dieses winzig kleine, wunderbare, niedrighschwellige Angebot des Impfexpress' so freudig begrüßt, weil ich auch die Leute nicht leiden kann, die sagen: „Was, für eine Bratwurst lässt sich jemand impfen?“ Ja, Leute, es gibt ganz arme Menschen, es gibt Menschen, die Angst vor so etwas haben, die den Kopf voller Sorgen haben und die man mit einfachen Mitteln dazu kriegen kann - und sei es nur, weil sie die Straßenbahn so schön bunt finden -, einzu steigen und sich impfen zu lassen. Das müsste jetzt weitergehen, aber leider war die Information von Frau David nicht richtig. Der Impfexpress fährt seit Sonntagabend nicht mehr, sondern erst wieder am 29.11. Aber jetzt bräuchten wir ihn doch.

Es gab eine Reihe von Fehlern in Frankfurt. Irgendwann müssen wir das auch einmal aufarbeiten. Das eine sind die verdammten Lüftungsgeräte in Schulen. Das andere ist ein Frankfurter Gesundheitsamt, dessen ehemaligen Leiter ich äußerst kritisch sehe, der zeitweilig erzählte, das Ganze sei nur eine

Grippe. Es sind auch heute Sätze gefallen, die man sich schnell wieder abgewöhnen sollte, auch weil sie so schön fluffig-flott klingen wie dieser Spruch, der zitiert wurde, ohne Herrn Montgomery zu nennen: „Pandemie ist eine Pandemie der Ungeimpften.“ Klingt so flüssig, ist aber grottenfalsch. Die Pandemie ist eine Pandemie aller Menschen, und das ist spätestens dann klar, wenn man von Impfdurchbrüchen redet. Das sind geimpfte Menschen, auf die die Pandemie wirkt, und die Pandemie wirkt auf Menschen, die selbst vielleicht nicht krank werden, die aber unter der Belastung in den Krankenhäusern und in Altenheimen fast zusammenbrechen.

Also die Maßnahmen sind doch ganz klar. 2G plus heißt Masken - ich bin übrigens auch für Innenraummasken - und Kontrollen. Ich habe einmal gezählt. In den letzten 14 Tagen war ich auch testhalber in acht verschiedenen Cafés oder Kneipen in Frankfurt, um Leute zu treffen. Nur in zweien wurde ich kontrolliert, in alle anderen kam ich lockerflockig hinein. Da nützt auch keine G-Regelung irgendetwas. Ich bin inzwischen unbedingt mindestens für eine Impfpflicht von Menschen, die im Altenpflegebereich, im Gesundheitswesen und so weiter arbeiten, und das Allerwichtigste ist impfen, impfen und leicht zugängliche Angebote machen. Bitte keine bunten, glänzenden Plakate von Stroer an den Haltestellen, als ob es ein Modeartikel wäre, das ist Bullshit, sondern wir brauchen einfache, praktische Sachen auf der Straße, an flexiblen Orten. Ein paar Angebote gibt es schon, die finde ich gut. Aber es geht nicht, dass im Impfzentrum in Frankfurt Leute abgelehnt werden, weil sie knapp unter 70 Jahre alt sind. Das habe ich mitgekriegt, als ich dort war. Ich hatte einen Termin bei einer Ärztin zum Boostern, aber das war mir zu spät und ich bin ins Impfzentrum gegangen. Dieser verdammten STIKO muss man in den Arsch treten und für Frankfurt möglichst schnell durchsetzen, dass alle Menschen, die überhaupt geimpft werden können - heutzutage ist das ab zwölf Jahren möglich - oder geboostert werden können, die Impfung bekommen. Boostern, boostern, boostern, das ist die Hauptmöglichkeit.

(Beifall)